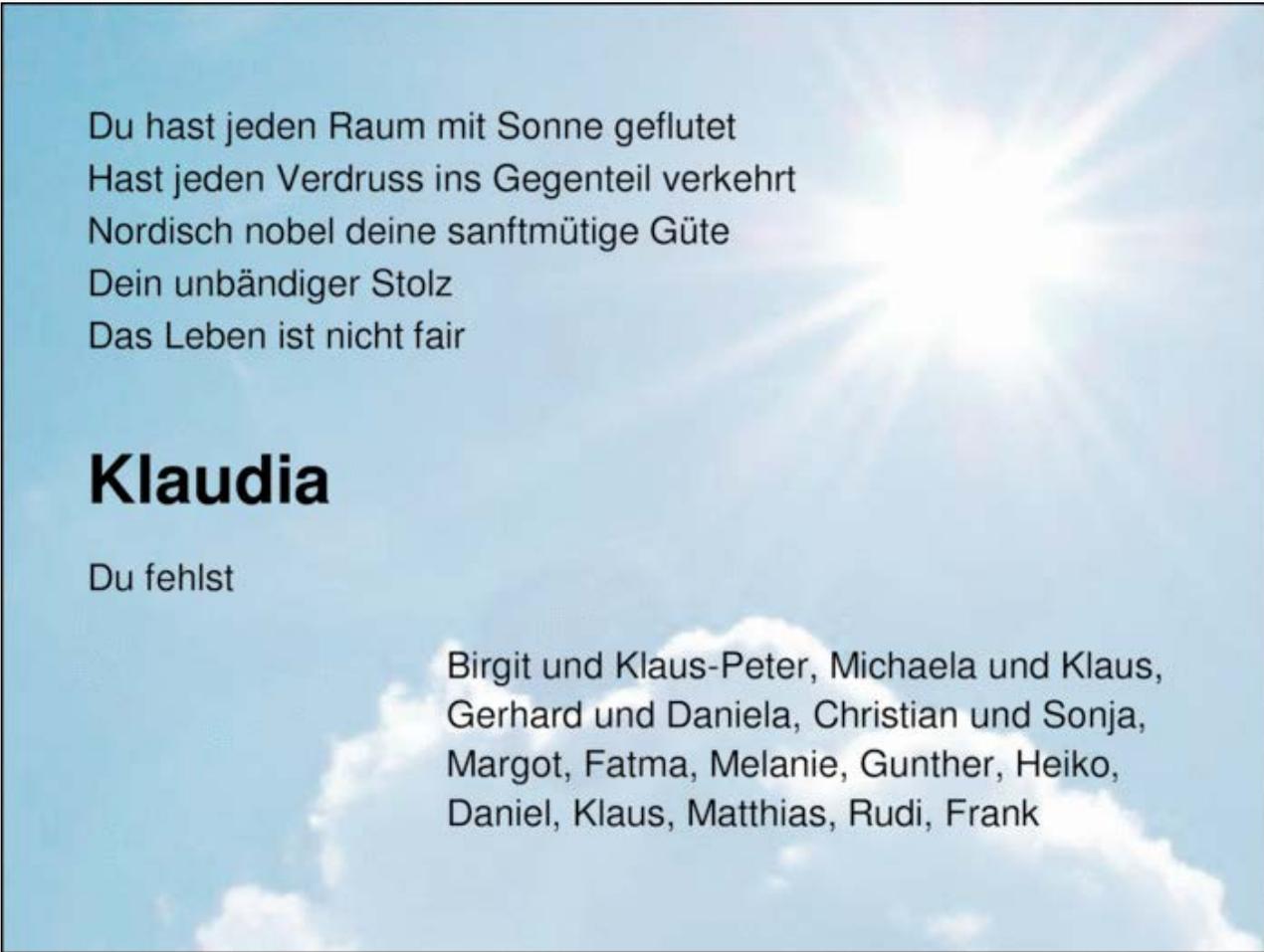


# Du hast ihn nie verraten, deinen Plan von Glück!

Vom Umgang mit dem „unerwarteten“ Tod in der Popmusik  
Materialien zum Beitrag im Pelikan 1/2016

Von Franziska Jaap

M 1: Traueranzeige



Du hast jeden Raum mit Sonne geflutet  
Hast jeden Verdruss ins Gegenteil verkehrt  
Nordisch nobel deine sanftmütige Güte  
Dein unbändiger Stolz  
Das Leben ist nicht fair

**Klaudia**

Du fehlst

Birgit und Klaus-Peter, Michaela und Klaus,  
Gerhard und Daniela, Christian und Sonja,  
Margot, Fatma, Melanie, Gunther, Heiko,  
Daniel, Klaus, Matthias, Rudi, Frank

Quelle: <http://www.mainpost.de/anzeigen/suchen/trauer/tra001/art120861,7461905> (letzter Zugriff 17.03.2015)

## M 2: Zitat von Herbert Grönemeyer

Der Song „Der Weg“ ist extrem traurig. Da habe ich die Kinder gefragt, ob das vielleicht zu viel sei. Ihre Antwort war: „Du hast das so geschrieben, also musst du es auch gefälligst so singen.“ Ihre Mutter kam aus Hamburg und hatte diese hanseatische Nüchternheit. Ich höre meine Frau in meinen Kindern und denke: „Das klingt sehr nach dir, Anna. Auch du hast oft zu mir gesagt: „Jetzt zöger hier mal nicht rum, Herbert, wenn es so ist, dann ist es eben so.““

*Herbert Grönemeyer*

Quelle: Stern, 29. August 2002,  
<http://www.stern.de/kultur/musik/herbert-groenemeyer--man-ist-mensch-und-macht-vieles-falsch3637938.html>  
(letzter Zugriff 21.01.2016)

## M 3: Arbeitsauftrag

1. Beschreiben Sie den Song, indem Sie
  - a. die Beziehung der beiden Protagonisten anhand ausgewählter Textpassagen charakterisieren.
  - b. die filmische Umsetzung und die Sprache im Liedtext zueinander in Bezug setzen.
2. Wählen Sie eine der Varianten aus.

## M 4: Interpretation der filmischen Umsetzung

Der Videoclip mit einer Dauer von 4:17 Minuten basiert auf einer Songauskopplung aus Herbert Grönemeyers Album *Mensch* aus dem Jahr 2002. Herbert Grönemeyer thematisiert in diesem Song den Tod seiner Frau und seines Bruders, die beide im Jahr 1998 verstorben sind. Die Farbgebung in diesem Song ist insgesamt von eher düsteren und grauen Tönen geprägt, zudem sind für einen Videoclip eher wenig Schnitte vorhanden.

Der kurze Film beginnt mit der Darstellung eines Himmels, kurz danach wird Herbert Grönemeyer als Sänger und Protagonist des Filmes zunächst noch im Schatten gezeigt, man sieht als Betrachter lediglich den Hinterkopf. Durch den Schwenk in eine Detailaufnahme des Mundes wird der Fokus zunächst auf die gesungenen Worte gelegt, teilweise folgt ein direkter Bezug zwischen Liedtext und filmischer Darstellung wie z.B: bei „gefühle haben sich gedreht“, bei dem sich auch die Hauptperson des Videos, die sich zu dieser Zeit in seiner Koje befindet, dreht. Die Darstellung von alltäglichen Gegenständen wie einem Becher und einem Geschirrtuch während des Gesangs der ersten Strophe lässt sich nicht näher mit Hilfe des Textes deuten, eventuell symbolisieren sie das alltägliche Leben auf dem Schiff.

Während des zweiten Teils der ersten Strophe erfolgt der Gang des Protagonisten an Deck, das Aufschieben der Luke läuft zeitgleich mit dem gesungenen „wir haben uns geschoben“ ab.

Das Segelschiff schippert fortan mit dem einsamen Kapitän über unruhiges Meer. Es wirkt teilweise

durch eine geschickte Kameraeinstellung so, als würde dem Schiff der Untergang drohen. Ganz besonders bei der Textzeile „heillos versunken“ überragen die hohen Wellen das eher kleine Segelboot.

Der zweite Refrain beginnt mit der Darstellung des Schiffes aus der Vogelperspektive, man schaut als Betrachter von oben herab. Die die Wolken durchbrechende Sonne erscheint zeitgleich mit dem „du hast jeden raum mit sonne geflutet“, das Hissen der Segel unterstützt die Aussage des „unbändigen stolz“(es).

Nach der stürmischen Illustration wirkt es fortan nun so, als hätte der Kapitän das Schiff immer mehr unter Kontrolle. Der „sichere gang“ wird durch das sichere Steuern trotz hohen Wellengangs symbolisiert und auch die Textzeile „du hast der fügung deine stirn geboten“ wird durch die Darstellung des Durchbrechen des Schiffsbuges durch die unsicheren Wellen filmisch untermalt.

In der folgenden dritten Strophe hat sich der See-gang beruhigt. Die Wellen lassen nach, sodass auch die Segel vom Kapitän eingefahren werden können. Genau zeitgleich zum besungenen fallenden Vorhang erscheint im Film der als Metapher zu verstehende Holzsteg, welchen der Sänger und Protagonist betritt. Der abschließende Weg führt ihn weg vom Schiff hin zu einer Himmelstür, an die er anklopft und die er im musikalischen Outro betritt. Durch die fast schwarze Färbung des Raumes hinter der Himmelstür bleibt der dahinter liegende Raum bzw. die dahinter liegende Welt im Verborgenen für den Betrachter, man kann nicht erahnen, was nun folgt.

## M 5: Vorstellungen vom Himmel bzw. Leben nach dem Tod

### Arbeitsauftrag:

Vergleichen Sie die Vorstellung vom Himmel bzw. Leben nach dem Tod, die im Grönemeyer-Song und im Text aus der Johannis-Offenbarung deutlich wird. Gehen Sie auch darauf ein, ob diese Texte für Trauernde Trostcharakter haben können und beschreiben Sie diese genauer.

4

Materialien

<b>Herbert Grönemeyer „Der Weg“</b>	<b>Offenbarung des Johannes 21, 1-5 und 22-25</b>

Antizipierte Antworten zum Vergleich zu M 5  
Vorstellungen vom Himmel bzw. Leben nach dem Tod

Herbert Grönemeyer „Der Weg“	Offenbarung des Johannes 21, 1-5 und 22-25
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbundenheit mit den Lieben auf der Erde („ich hab dich sicher in meiner seele“)</li> <li>• Eintritt ins Jenseits durch Himmelstür (Symbolik: Steg, an dem das Boot anlegt)</li> <li>• alle Toten werden dort sein</li> </ul> <p><b>eher diesseitig geprägte Vorstellung</b></p> <p>→ <b>Trostcharakter durch den Verweis auf das Jenseits (hinter der Himmeltür), eine Beschreibung des dortigen Lebens ist jedoch nicht (menschen)möglich</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung von einer neuen Erde und einem neuen Himmel (ohne Meer)</li> <li>• Gott lebt dann unter den Menschen</li> <li>• im Himmel (Jenseits) ist kein Tod, keine Trauer, keine Klage, kein Leid mehr vorhanden</li> <li>• alle Gläubigen können dort leben</li> </ul> <p><b>massive Jenseitsvorstellung</b></p> <p>→ <b>Gott wird im Leben nach dem Tod unter den Menschen wohnen, alle Trauer, Klage und alles Leid wird dort nicht mehr vorhanden sein</b></p>